Hessische Floristische Briefe **54** (1)	Seiten 8 - 14	Darmstadt 2005

Pflanzenfunde in der Umgebung von Seeheim (Südhessen) VIII

U. HILLESHEIM-KIMMEL

Anthriscus cerefolium (L.) G. F. HOFFM. (ssp. *cerefolium*): RLH e, SW e; Hessische Rheinebene. Zwei Wuchsstellen. – Der in Südhessen offenbar dauerhaft angesiedelte, als „Gartenflüchtling" aber z. T. wenig beachtete Gartenkerbel (LUDWIG 1995) besetzt bei Seeheim seit Jahren zwei große Wuchsstellen in Ortsnähe.

6217/22, Seeheim nordwestlicher Ortsrand, um 130 m ü. NN; Dieses Vorkommen fiel erstmals etwa 1985 als individuenreicher, aber nur wenige m² großer Bestand in Waldrandnähe auf und hat sich seither stark ausgebreitet. Gegenwärtig besiedelt der Gartenkerbel auf mehrere hundert Meter sehr zahlreich den Waldrand an der Brandschneise an der nordwestlichen Bebauungsgrenze von Seeheim. Er ist eine Stück weit auch in den Wald selbst eingedrungen und findet sich hier immer wieder an lichten Stellen entlang der Schneise.

6217/24, Seeheim südlicher Ortsrand, um 120 m ü. NN; Ab dem Frühsommer 1999 wird eine etwa 10 m² große Wuchsstelle unter Gebüsch zwischen dem Südrand des Schuldorfs Bergstraße und der L 3103 beobachtet.

Aster linosyris (L.) BERNH.: RLH 3, SO 2; **6217**/43, Nördliche Bergstraße, Zwingenberg südöstlich des Ortes. Drei Wuchsstellen im Weinberggelände (Luciberg und südlich) zwischen 250 u. 180 m ü. NN.

Wie so manche andere „Bergstraßenart" ist auch die Goldschopfaster in Südhessen selten geworden und von vielen ihrer früheren Wuchsstellen verschwunden (hierzu Hinweise schon bei HESCH 1974). So konnte sie MAY (1993) bei Alsbach (KUNZ 1970 zwei Wuchsorte) nicht mehr bestätigen. Auch für Malchen und Seeheim (s. DOSCH u. SCRIBA „1888" [1887] u. noch HESCH [1974]) fehlen aktuelle Fundmeldungen. Als größerer Bestand hat sich offenbar nur das schon lange bekannte Vorkommen in den Weinbergterrassen über dem (westlichen) Zwingenberger Steinbruch (z. B. KLAUSING 1957) bis zur Gegenwart behauptet.

Dass es sich dabei erfreulicherweise nicht um den einzigen in Südhessen verbliebenen Wuchsort handelt (RICHTER 2001), zeigt das Auffinden von drei weiteren, allerdings äußerst kleinen Populationen, im Weinberggelände südlich vom Zwingenberger Steinbruch (seit Herbst 1998).

Nördliche Fundstelle: Luciberg, Westhang im oberen Weinbergbereich am Ausgang eines blind endenden Weges. Vermutlich identisch mit einer der Angaben von HESCH (1974). 20. 10. 2001: vier bl. Ex.; 4. 9. 2003: ein bl. Ex.

Mittlere Fundstelle: Südhang südlich vom Weidental, Ende eines blind endenden Weges. 20. 10. 2001: zwei bl. Ex.; 4. 9. 2003: vier bl. Ex.

Südliche Fundstelle: Südlich Luciberg, Südhang über einer felsigen Geländestufe (Treppe) oberhalb des Blütenweges. Vermutlich identisch mit einer der Angaben von HESCH (1974, „in Höhe eines Steinbruchs"). 20. 10. 2001: acht bl. Ex.; 4. 9. 2003: zwei bl. Ex.

Alle Fundorte liegen auf kleinen Brachflächen inmitten oder am Rande der Weinhänge und sind v. a. durch Ablagerungen (Baumschnitt, Gartenabfälle) überaus gefährdet.

Auch die Wald-Bergminze (*Calamintha menthifolia*) besitzt in Südhessen außerhalb des NSG „Orbishöhe von Auerbach und Zwingenberg" weitere Wuchsstellen (s. dagegen RICHTER 2001). Sie konnte am Bergstraßenhang zwischen Alsbach und Auerbach 1999/2000 mehrfach, meist als kleine Population, beobachtet werden. Größere Vorkommen (oft zusammen mit *Lathyrus niger*) fanden sich an lichten Stellen über dem Süd- und Südosthang des Auerbacher Burgbergs.

Ceratocapnos claviculata (L.) LID.: RLHE, SW E; **6217**/22, Hessische Rheinebene, Seeheim westlicher Ortsrand, 130 m ü. NN; - Der sich in Hessen seit den 70er Jahren einbürgernde (BUTTLER 1986) und seither an immer neuen Fundorten auftauchende Rankende Lerchensporn (z. B. BUTTLER 1983, 1986, MEINUNGER 2000, BRAND 2001) wurde in Seeheim erstmals am 7. 9. 1994 beobachtet und zwar als Einzelpflanze im Vorgarten des Hauses Berliner Str. 14. Bei der Beetpflege wurde die Pflanze geschont und kam zum Fruchten. Die Folgejahre brachten eine erstaunliche Vermehrung, so dass Ende der 90er Jahre das Gartenland auf mehrere m² wie mit einem Gespinst von der Art überzogen war und der Lerchensporn zu einem lästigen „Unkraut" wurde.

Bald nach Beginn der sommerlichen Wärme- und Trockenperiode verschwinden die Seeheimer Pflanzen und erscheinen in der Regel erst wieder im nächsten Frühjahr. So „entzieht" sich diese atlantische Art dem für sie ungünstigen Bergstraßensommer (Bergstraßenklima s. KLAUSING u. WEISS 1981) und den – vor allem im Sommer wirksamen – unzuträglichen lokalklimatischen Bedingungen (in der Berliner Straße volle Besonnung an der SO-Seite im Regenschatten des Hauses). (hierzu BUTTLER 1986).

Für das überraschende Auftreten von *Ceratocapnos claviculata* in Seeheim lässt sich eine Erklärung finden. Wahrscheinlich hat die Verfasserin selbst den Rankenden Lerchensporn unbeabsichtigt hier eingeschleppt. Während einer Urlaubsreise im Jahr vor der Seeheimer Erstbeobachtung hatte ich an einer Autobahnraststätte in Niedersachsen große Bestände der mir bis dahin unbekannten Spezies gesehen. Im Zusammenhang mit Herbarmaterial, das mit nach Seeheim genommen wurde, könnten Samen in den Hausgarten gelangt sein.

Heute wächst *Ceratocapnos claviculata* auch im Garten Letteilung 13 B, wohin sie bewusst mit „übersiedelt" wurde. An der alten Wuchsstelle Berliner Str. 14 ist die Art durch intensive Beetpflege inzwischen fast ganz wieder verschwunden.

In einem Hausgarten ist die Art auch in Marburg beobachtet worden (s. BUTTLER 1986).

Eragrostis curvula (H. A. SCHRAD.) C. G. D. NEES v. ESENB.: RLH e, SO -; **6217**/22, Nördliche Bergstraße (wenig östlich ihrer Grenze zur Region Hessische

Rheinebene), Seeheim nördlich des Ortes, 150 m ü. NN; Sommer 2000 elf Horste am Rande des Rote Brück-Weges am nördlichen Ortsrand, etwa 150 m östlich der Alten Bergstraße. Die Wuchsstelle liegt über Flugsand.

Durch seine ausgeprägten Horste und die Höhe der Halme hatte dieses auffallende Gras die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, doch gelang zunächst keine Bestimmung. In den gängigen Floren fehlt bisher dieser Zuwanderer unter den Gräsern. – Im Winter 2004/2005 wurde ein Teil der Pflanzen durch Rodung beseitigt.

Im nahe gelegenen Darmstadt – Pfungstadt – Griesheimer Raum ist das Gekrümmte Liebesgras schon ab 1983 von KORNECK beobachtet worden (s. JUNG 1992, TEUBER 1996). Inzwischen kam es hier zu weiteren Funden (TEUBER 1996, JUNG 2004).

Herrn Dr. D. KORNECK danke ich für wesentliche Bestimmungshilfe.

Euphorbia stricta L.: RLH SO 0; **6217**/44, Vorderer Odenwald, Bensheim etwa 400 m südlich vom Melibokusgipfel, um 380 m ü. NN; Am 7. 8. 2000 wurden an einem lichten Waldwegrand (Wanderweg 6, der vom Herrenweg in nordöstliche Richtung abzweigt) ein kleiner Bestand (12 Pflanzen) vorgefunden.

Lithospermum arvense L.: RLH 3, SW 2; **6217**/22, Hessische Rheinebene, Seeheim nördlich des Ortes, ca. 145 m ü. NN; 24. 3. 1999 drei nahe beieinander liegende Wuchsstellen an einer Südböschung (Einfahrt) am Ostrand der Flur „Oberste Röder", etwa 100 m nördlich der Bebauungsgrenze (s. HILLESHEIM-KIMMEL 2001).

Der in Südhessen selten gewordene Ackersteinsame wuchs sehr zahlreich mit Hunderten von Exemplaren auf den jeweils 1 – 2 m² großen Flächen. In allen folgenden Jahren ist *Lithospermum arvense* – eher mit größerer Individuenzahl und ausgeweitetem Areal – hier wieder erschienen. 2005 waren zwei dieser ursprünglich getrennten Wuchsstellen durch Besiedelung des Zwischenraumes zu einer einzigen großen Wuchsfläche verschmolzen.

Veröffentlichte Nachweise jüngeren Datums für die Umgebung s. z. B. JUNG (1992, 1998, 1999a).

Melica ciliata L.: RLH SW e; Hessische Rheinebene, mehrere Wuchsstellen. – Über ein Vorkommen von *Melica ciliata* im Flugsandgebiet der Umgebung von Seeheim (Düne am Hessischen Verkehrsübungsplatz bei Bickenbach) ist schon früher berichtet worden (HILLESHEIM-KIMMEL 1998). Inzwischen ist die Art an weiteren Stellen aufgetaucht.

6217/22, Seeheim nördlich des Ortes etwa 50 Meter nördlich der Bebauungsgrenze, um 145 m ü. NN; 21. 6. 1999 individuenreicher Bestand auf etwa 2 m² im Brachland der Flur „Oberste Röder" (s. HILLESHEIM-KIMMEL 2001). Das Areal hat sich seither deutlich vergrößert (2004 etwa 10 m², lückig). Etwa 15 Meter nördlich dieser Population, konnte am 22. 6. 2004 – isoliert liegend – ein weiteres, aber sehr kleines Vorkommen (zusammen mit *M. transsilvanica,* s. u.) festgestellt werden.

6217/24, Seeheim südlicher Ortsbereich (Tannenbergstraße wenig östlich der Brüder Grimm Straße) um 125 m ü. NN; 1. 8. 2003 einige Pflanzen am Fuß einer Gartenmauer. Im Folgejahr 2004 war die Art hier nicht mehr vorhanden.

6217/21, Pfungstadt, Waldgebiet südöstlich des Ortes, 117 m ü. NN; Im Brombeergestrüpp zwischen Jungwuchs von Kiefern und Laubgehölzen fielen am 25. 7. 2004 wenige Pflanzen am Südhang einer Düne im „Wald an der Autobahnbrücke" (Pfungstadt Forstabteilung 35) auf.

Ein weiterer Fund bei Seeheim ist durch Herbarbeleg dokumentiert (Hb 1996 DRESSLER, Wald bei Schuldorf).

Im Gegensatz zu den Bickenbacher Pflanzen (HILLESHEIM-KIMMEL 1998) war an den Individuen der hier genannten Wuchsstellen keine von der Norm abweichende Behaarung festzustellen.

Melica transsilvanica SCHUR.: RLH SW 2; Hessische Rheinebene. Mehrere Wuchsstellen. – Wie vermutet wird (JUNG 1998, 1999b, BUTTLER 1999), scheint sich das Siebenbürger Perlgras gegenwärtig im südhessischen Sandgebiet auszubreiten. Für diese Annahme spricht eine ganze Anzahl von Funden jüngeren Datums in dieser Region (z. B. JUNG 1994a, 1998, 1999b, BUTTLER 1999). Die neuerdings entdeckten Vorkommen in Seeheims Umgebung „passen" in diese Vorstellung.

6217/21, Pfungstadt, Waldgebiet südöstlich des Ortes, um 110 m ü. NN; 20. 5. 2000 große, etwa 10 m² einnehmende Population auf einer Blöße am Westrand der Autobahn wenig nördlich der Hahnpfadschneise. 2004 konnte das Vorkommen bestätigt werden. Obwohl aufwachsendes Laubgehölz und Brombeeren die Pflanzen bedrängen, hat sich die Wuchsfläche eher vergrößert.

6217/41, Alsbach-Sandwiese westlich des Ortsteils, um 95 m ü. NN; 15. 6. 2000 kleiner Bestand am Westfuß des Menzer Berges. 2004 noch vorhanden. Eine Ausbreitung konnte bisher nicht festgestellt werden.

6217/22, Seeheim, nördlich des Ortes, etwa 60 Meter nördlich der Bebauungsgrenze, um 145 m ü. NN; 22. 6. 2004 kleines Vorkommen im Brachland der Flur „Oberste Röder" zusammen mit (wenig) *M. ciliata*.

Nicandra physalodes (L.) GAERTN.: RLH u, SW u; **6217**/23, Hessische Rheinebene, Bickenbach nordöstlich des Ortes, etwa 112 m ü. NN; 19. 9. 2000 Massenbestand mit Hunderten blühender und zum Teil auch fruchtender Pflanzen auf einem Kartoffelacker in den Feldern östlich der Neuen Bergstraße (B3) nördlich des Landbachs. Die Nachsuche im darauffolgenden Jahr verlief an dieser Stelle ohne Ergebnis (der Acker war mit Weizen bestellt worden). Die Giftbeere fand sich jedoch ca. 250 Meter nordwestlich in einem Blumenfeld an der B3. 28. 9. 2001: 18 Exemplare. 2004 (Juni) kam es auch hier zu einer Massenvermehrung. Doch wurden die meisten Pflanzen schon bald gejätet, und im Juli des Jahres konnten nur noch 25 Exemplare gezählt werden.

In jüngerer Zeit nachgewiesen wurde *Nicandra physalodes* auch in der benachbarten Darmstädter Gemarkung, wo ebenfalls einmal ein Massenbestand in einem Kartoffelacker beobachtet wurde (JUNG 1992, 1994b, 1999a).

Parentucellia viscosa (L.) CAR. RLH e, SO -; **6218**/13, Vorderer Odenwald, Ober-Beerbach nordwestlich des Ortes, 240 m ü. NN; 3. 9. 2002 ansehnliches Vorkommen am Straßenrand im Ober-Beerbacher Tal auf der Höhe einer quelligen Wiese.

Auf gut 50 Meter wuchsen mehr als 100 Exemplare im Grünstreifen der nördlichen Straßenseite. Ursprünglich muss der Bestand noch wesentlich größer gewesen sein. Der Grünstreifen aber war in Straßennähe gemäht worden, und die Gelbe Bartsie war nur außerhalb dieser Flächen zu finden. Bei der Nachsuche im folgenden Jahr (1. 9. 2003) ließ sich das Vorkommen nicht mehr bestätigen. Möglicherweise war es zu keiner Keimung gekommen. Falls dies aber doch geschehen sein sollte, so sind mögliche Jungpflanzen in jenem Jahr ausnahmslos bald abgemäht worden, weil damals kein Teilstück des Randstreifens, wo Exemplare hätten überleben können, von dieser regelmäßigen Pflege verschont blieb.

Ob die Art als Grassameneinkömmling auf die Fläche gelangt ist (vergl. OESAU 1970) erscheint zweifelhaft. Die betreffenden Straßenränder sind in den vorausgegangenen Jahren m. W. nicht neu eingesät worden.

Phleum arenarium L.: RLH 3, SW 3; Hessische Rheinebene. Mehrere Wuchsstellen. – Das Sand-Lieschgras, für das in Deutschland abseits der Küsten Vorkommen nur noch bei Mainz und bei Darmstadt bekannt sind, ist neuerdings auch in Seeheims Umgebung erschienen. Hierüber ist schon früher berichtet worden (HILLESHEIM-KIMMEL 2001):

6217/21, Pfungstadt südlich des Ortes, etwa 110 m ü. NN; an der SW-Seite der L 3303, zwischen Main-Neckarbahn und „Munabahn", sind am 12. 5. 2000 drei kleine Wuchsstellen (insgesamt etwa 300 Exemplare) entdeckt worden. Die Pflanzen wuchsen auf dem schmalen, straßenbegleitenden, dürftig bewachsenen Randstreifen, der hangabwärts meist bald von Gebüsch abgelöst wird. Wo das Areal bei der Straßenpflege vom Mähen (oft schon im Mai) nicht erfasst wurde, hat sich das Gras seither deutlich vermehren können.

Auch an anderen Stellen im Bereich dieser Straße ist *Phleum arenarium* später aufgetaucht, meist aber bald wieder verschwunden. Ursache: Abmähen. Einer der „neuen" Wuchsplätze, der sich erhalten hat und derzeit auch kaum gefährdet erscheint, soll hier genannt werden:

6217/23, Seeheim westlich des Ortes, 117 m ü. NN; Südteil der Flur „Eisengrube", etwa 600 Meter östlich eines der ursprünglichen Vorkommen. Im westlichen Vorgelände einer kleinen Düne wächst hier die Art zu Hunderten an mehreren Stellen auf offenem Sandboden.

Der Südzipfel der Flur „Eisengrube" ist bis gegen 1980 landwirtschaftlich genutzt, danach großenteils aufgeforstet worden. Die Düne aber (vorher hier Obstkulturen) mit ihrem Umland blieb sich selbst überlassen. In den ersten Jahren dominierten Ackerunkräuter und Ruderalpflanzen, dann tauchten in größeren Mengen erste Sandrasenarten auf (*Medicago minima*, *Vicia lathyroides*). Bald verging kaum ein Jahr, in dem nicht neue Ankömmlinge aus dieser Artengruppe entdeckt werden konnten (Bestand 2001 s. HILLESHEIM-KIMMEL 2001). Als später Einwanderer wurde das Sand-Lieschgras hier erstmals 2002 beobachtet.

Veronica verna L.: RLH 3, SW V; Hessische Rheinebene. – Im Gegensatz zum nordwärts angrenzenden Landstrich waren bis vor 10 Jahren für das Areal von MTB **6217** keine Fundstellen von *Veronica verna* bekannt (s. KORNECK 1995).

Ein Hinweis an sehr versteckter Stelle (Seeheimer Viehtrieb, ACKERMANN 1954, Tabelle) ist kaum wahrgenommen und später auch nicht bestätigt worden. Inzwischen ließ sich die Art im Gebiet mehrfach nachweisen. Zu drei schon veröffentlichten Vorkommen (HILLESHEIM-KIMMEL 2001) sollen zwei weitere genannt werden.

6217/41, Alsbach-Sandwiese westlich des Ortsteils, etwa 100 m ü. NN; Mai 1997 viele Pflanzen auf einer Blöße in der Pfarrtanne im Umkreis der dortigen Schutzhütte. 2004 noch vorhanden.

6217/24, Seeheim westlich des Ortes, ca. 125 m ü. NN; 5. 4. 2004 vier Exemplare auf einer Westböschung am Westrand waldbestandenen Dünengeländes (Seeheim Forstabteilung 32).

Mit weiteren Funden ist zu rechnen. Insgesamt aber scheint der Frühlings-Ehrenpreis hier viel seltener vorzukommen als die ebenfalls im zeitigen Frühjahr erscheinende, doch früher und auffälliger blühende *Veronica praecox*, von der zahlreiche Wuchsorte bekannt sind.

Literatur

ACKERMANN, H.: Die Vegetationsverhältnisse im Flugsandgebiet der nördlichen Bergstraße (= Schriftenr. Naturschutzst. Darmstadt **2**). Darmstadt 1954.

BRAND, H.: In: Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. 805. Bot. u. Natursch. in Hessen **13**, 71-86, Frankfurt a.M. 2001.

BUTTLER, K. P.: Chromosomenzahlen von Gefäßpflanzen aus Hessen (und dem angrenzenden Bayern), 1. Folge. Hess. Flor. Briefe **32** (2), 23-26, Darmstadt 1983.

BUTTLER, K. P.: Über das Vorkommen des Rankenden Lerchensporns in Hessen und Thüringen. Nat. u. Museum **116** (2), 33-43, Frankfurt a.M. 1986.

BUTTLER, K. P.: In: Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. 563. Bot. u Natursch. in Hessen **11**, 105-124, Frankfurt a. M. 1999.

DOSCH, L. u. J. SCRIBA: Excursions-Flora der Blüten- und höheren Sporenpflanzen mit besonderer Berücksichtigung des Grossherzogtums Hessen und der angrenzenden Gebiete. 3. Aufl. Giessen „1888" [1887].

HESCH, F. J.: Floristische und pflanzensoziologische Untersuchungen über die Trockenrasen und verwandte Saumgesellschaften an der Bergstraße. Staatsexamensarbeit TH Darmstadt 1974 (unveröff.).

HILLESHEIM-KIMMEL, U.: Pflanzenfunde in der Umgebung von Seeheim (Südhessen) V. Hess. Flor. Briefe **47** (4), 56-61, Darmstadt 1998.

HILLESHEIM-KIMMEL, U.: Pflanzenfunde in der Umgebung von Seeheim (Südhessen) VII. Bemerkenswertere Restvorkommen der Kalksandflora. Hess. Flor. Briefe **50** (2), 25-52, Darmstadt 2001.

JUNG, K.-D.: Flora des Stadtgebietes von Darmstadt (= Sonderband Ber. Naturw. Ver. Darmstadt), Darmstadt 1992.

JUNG, K.-D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes. 8. Folge. Hess. Flor. Briefe **43** (3), 33-36, Darmstadt 1994a.

JUNG, K.-D.: Darmstadts Flora einst und jetzt – Ergebnisse von Beobachtungen in zwei Jahrhunderten. Ber. Naturw. Ver. Darmstadt N.F. **16**, 29-49, Darmstadt 1994b.

JUNG, K.-D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes 10. Folge. Hess. Flor. Briefe **47** (1), 1-5, Darmstadt 1998.

JUNG, K.-D.: Beobachtungen zur Ackerwildkrautflora von Darmstadt und Umgebung. Ber. Naturw. Ver. Darmstadt N.F. **22**, 29-45, Darmstadt 1999a.

JUNG, K.-D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes 11. Folge. Hess. Flor. Briefe **48** (1), 6-10, Darmstadt 1999b.

JUNG, K.-D.: Neuere bemerkenswerte Funde aus der Flora des Darmstädter Raumes – 14. Folge. Hess. Flor. Briefe **53** (4), 66-69, Darmstadt 2004.

KLAUSING, O.: Standortklima und Vegetationsgliederung am Melibokus (südlich Darmstadt). Schriftenr. Naturschutzst. Darmstadt **IV** (2), 79-91, Darmstadt 1957.

KLAUSING, O. u. A. WEISS: Der Naturraum. Boden – Klima – Pflanzenwelt. In: Heimatbuch Seeheim-Jugenheim. S. 332-353. Hrsg. Gemeindevorstand Seeheim/Jugenheim. Darmstadt 1981.
KORNECK, D.: *Veronica verna* und *Veronica Dillenii* im Rheingebiet. Fl. Rundbr. **29** (2), 135-143, Bochum 1995.
KUNZ, R.: Heimatbuch der Gemeinde Alsbach. Hrsg. Gemeindevorstand Alsbach an der Bergstraße. Lorsch/Hessen 1970.
LUDWIG, W.: Über Gartenkerbel (*Anthriscus cerefolium* subsp. *cerefolium*) und Borstenkerbel (*Anthriscus cerefolium* subsp. *trichosperma*) in Hessen und einigen Nachbargebieten. Carolinea **53**, 13-16, Karlsruhe 1995.
MAY, H. R.: Beiträge zum Landschaftsplan Alsbach-Hähnlein. Projektarbeit Univ. Hannover. Hannover 1993 (unveröff.).
MEINUNGER, L.: In: Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. 767. Bot. u. Natursch. in Hessen **12**, 117-143, Frankfurt a. M. 2000.
OESAU, A.: *Lallemantia peltata* (L.) FISCH et MEY. und *Parentucellia viscosa* (L.) CARUEL, zwei bemerkenswerte Adventivpflanzen im Stadtgebiet von Mainz. Hess. Flor. Briefe **19** (225), 49-54, Darmstadt 1970.
RICHTER, F.: Das Naturschutzgebiet „Orbishöhe von Auerbach und Zwingenberg". Collurio **19**, 180-188, Darmstadt 2001.
TEUBER, D.: In: Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. 365. Bot. u. Natursch. in Hessen **8**, 109-126, Frankfurt a.M. 1996.

Verfasserin
Dr. Uta Hillesheim-Kimmel, Auf der Letteilung 13 B, 64342 Seeheim-Jugenheim

Hessische Floristische Briefe **54** (1)	Seiten 14 – 16	Darmstadt 2005

Nachruf zum Tode von Charlotte Nieschalk

ACHIM FREDE

Am 2. Januar 2005 verstarb in Korbach Charlotte Nieschalk im Alter von 91 Jahren. Damit verlieren die hessischen Botaniker eine ehrwürdige Mitstreiterin der ersten Stunde von überregionalem Ruf. Zusammen mit ihrem Ehemann Albert Nieschalk (1904 – 1985) genoss sie große Anerkennung in Fachkreisen aus Wissenschaft, Naturschutz, Volkskunde und Kulturgeschichte.

Geboren als Charlotte Kupfer am 6. April 1913 in Korbach, verbrachte Frau Nieschalk ihre Schulzeit zunächst in ihrer Heimatstadt, später in Marburg, wo sie ihr Abitur erwarb. Nach der Hochschul-Ausbildung in Hannover arbeitete sie als Lehrerin in Eimelrod bei Willingen. Im Jahre 1939 heiratete sie den vielseitig interessierten und begabten Maler Albert Nieschalk. Dieser betätigte sich als Landschaftsmaler, Restaurator von Kirchen und anderen kunsthistorisch wertvollen Gebäuden, engagierte sich im Korbacher Heimatmuseum und erforschte die heimische Flora. Die verbindenden Neigungen des Ehepaares Nieschalk erwiesen sich als überaus fruchtbar für die botanische Forschung und den Naturschutz im Kreis Waldeck-Frankenberg, in Hessen und weit darüber hinaus. Nach dem Tode ihres Mannes im Jahre 1985 setzte Frau Nieschalk das gemeinsame Lebenswerk mit bewundernswerter Tatkraft fort.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Hillesheim-Kimmel Uta

Artikel/Article: Pflanzenfunde in der Umgebung von Seeheim (Südhessen) VIII 8-14